

Auszug aus dem Vortrag von Eberhard Meissner zu den öffentlichen Interessen im Naturschutzverfahren

Gestatten Sie, dass ich als Bürger ohne juristische Bildung aufmerksam mache auf das Bundesnaturschutzgesetz, dessen § 34 die Verträglichkeit von Projekten und Ausnahmen regelt?

§ 34 BnatschG (3): „Abweichend von Absatz 2 darf ein Projekt nur zugelassen oder durchgeführt werden, soweit es

1. aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, notwendig ist

und

2. zumutbare Alternativen, den mit dem Projekt verfolgten Zweck an anderer Stelle ohne oder mit geringeren Beeinträchtigungen zu erreichen, nicht gegeben sind.

Dort wird der Zusammenhang hergestellt, zwischen den zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses **und** zumutbaren Alternativen.

Die Antragstellerin hat nach meinen Erkenntnissen eine Alternativprüfung vorgenommen und sich dabei auf Standorte bezogen, an denen sich ohnehin schon aus der menschlichen Vernunft resultierenden Gründe keine Genehmigungsfähigkeit ergäbe.

Diesbezüglich frage ich die Genehmigungsbehörde, warum mit Schreiben vom 29.02.2008 die Antragstellerin aufgefordert wurde, nur 60 deutsche Standorte alternativ zu untersuchen. Europaweit gibt es wesentlich mehr Kraftwerksstandorte, die alternativ zu Lubmin in Frage kämen.

Als Einwender habe ich die Antragstellerin bereits im Februar 2008 auf **eine** Alternativlösung hingewiesen.

Aus folgenden Gründen gibt es keinen profitableren und umweltschonenderen Standort in ganz Europa und der Welt:

1. **Esbjerg** ist Energie- und Industrie- sowie Wissenschaftsstandort.
2. DONG Energy verfügt in Esbjerg über eine Betriebsstätte und ein Potenzial an Arbeitskräften, die in der Lage sind, Kohlekraftwerke sicher und umweltfreundlich zu betreiben und darüber hinaus zusätzliches Personal aus ganz Europa schnell in neue Aufgaben einzuarbeiten.
3. Verwaltungsaufgaben können zentral ausgeübt werden (Synergie-Effekte).
4. Am Standort wurden bereits zwei veraltete Kraftwerke stillgelegt und damit ist der Platz für zwei moderne Kraftwerke vorhanden.
5. Es fallen keine Kosten für den Erwerb neuer Grundstücke an.
6. Ein Kohlevorratslager und diverse Nebenanlagen sind vorhanden.
7. Mit der Schaffung von 140 direkten und weiteren 200 indirekten Dauerarbeitsplätzen wird die Wirtschafts- und Finanzkraft der Kommune Esbjerg und des weiten Umfeldes nachhaltig gestärkt.

8. Die Erhöhung des Energiepotentials in Esbjerg führt zur Entwicklung dieser Kommune als Wachstumskern, weil sich zwangsläufig weitere energieintensive Industrien ansiedeln, zum Beispiel Raffinerien analog Stignæs oder Agnæs. Das würde eine weitere Erhöhung des effektiven Wirkungsgrades von 47 auf 85% durch die verstärkte Abwärmenutzung mit sich bringen.
9. Es ist genügend Kühlwasser aus der Nordsee (nicht aus Boddengewässern) vorhanden.
10. In der unmittelbaren Umgebung von Esbjerg befinden sich keine Naturschutzgebiete, Vogelschutzgebiete, Nationalparks oder Naturparks, geschweige denn FFH-Gebiete.
11. Aufwändige Kompensationsmaßnahmen wie im Falle Mecklenburg-Vorpommern auf einer Fläche von 900 ha könnten eingespart werden.
12. Esbjerg als Wissenschaftsstandort beherbergt zwei Universitäten. Unter anderem werden dort Betriebswirtschaft und Ingenieurwissenschaften gelehrt. DONG kann in unmittelbarer Nachbarschaft Ausbildungsinhalte im Sinne des Konzerns beeinflussen um von dort den gut ausgebildeten auf das DONG-Profil ausgerichteten wissenschaftlich-technischen Nachwuchs beziehen.
13. Die Esbjergger Gymnasiasten brauchen keine neuen Taschenrechner.
14. Ausländische Musikfestivals müssten nicht gesponsert werden. Das dafür eingesparte Geld könnte zum Beispiel dem Roskilder Festival zukommen oder den dänischen Stromkunden.
15. Sportförderung müsste nicht ins Ausland verlagert werden. Die Esbjerg forenede Boldklubber könnten auch wieder einmal neue Trikots gebrauchen.
16. Esbjerg, Ribe und Blåvand und Umgebung, einschließlich der Insel Fanø erfreuen sich einer kohlekraftwerksfreundlichen Tourismusbranche. Seit Jahren stagnieren aber die Übernachtungszahlen in Höhe von 5 Millionen pro Jahr. Mit dem Ersatzbau der stillgelegten Kraftwerke in Esbjerg wird sich die Zahl der Übernachtungen weiter erhöhen, insbesondere durch Geschäftsreisende.
17. Im vorhandenen Besucherinformationszentrum popularisiert DONG seine führende Rolle bei der Entwicklung umweltfreundlicher Kraftwerkstechniken (CCS) und deren zeitnahe Anwendung in den nächsten 15 bis 20 Jahren.
18. Mit dem Bau dieser für europäische Verhältnisse modernsten Kraftwerke ermöglicht und erstrebt DONG die Abschaltung veralteter Dreckschleudern. In keinem europäischen Land, außer in Dänemark, besitzt und betreibt DONG alte Kohlekraftwerke. Wenn DONG eigene veraltete Kraftwerke in Dänemark ersetzt, wird die CO₂-Reduzierung als Beitrag zur Verbesserung des Weltklimas dem Heimatland angerechnet und nicht einer ausländischen Nation.
19. Esbjerg besitzt eine unmittelbare Anbindung an das Autobahnnetz und einen Flughafen.
20. Eisenbahnschienen liegen bis in das Kraftwerksgelände.
21. Das bestehende Netz der Kooperation mit Zulieferern (Kohle, Kalk, Heizöl, Hilfsstoffe) und Abnehmern (Flugasche, Gips, radioaktiv verseuchte Rückstände, Schlacke und nichtverwertbare Restprodukte, die einer Deponie bzw. Sondermülldeponie zugeführt werden müssen) kann für alle Partner nutzbringend ausgebaut werden und das Wertschöpfungspotenzial in Esbjerg vervielfachen. Müll muss nicht in der Ostsee verklappt werden.

22. Der Antransport der Kohle könnte mit Hochseeschiffen direkt bis zum Kraftwerk Esbjerg erfolgen. Ein Zwischenumschlag zum Beispiel in Stignæs und der Weitertransport auf kleineren Schiffen nach erfolgter Vorzerkleinerung wären nicht notwendig.
23. Hoch frequentierte Schifffahrtswege wie der Nord-Ostseekanal, Fehmarn-Belt und die Kadet-Rinne würden nicht zusätzlich belastet.
24. Die Installation von weiteren 1600 MW_{el} auf Kohlebasis in Esbjerg stabilisiert das dänische Landesnetz, das sich zunehmend auf erneuerbare Energien stützt, im Grundlastbereich, vor allem bei Wetterlagen mit zu wenig oder zu viel Wind. Bei maximaler Leistungserbringung der Windenergieanlagen kann der überschüssige Strom aus dem hochmodernen Kohlekraftwerk exportiert werden. Von Esbjerg ist es nicht weit bis zum deutschen und niederländischen Hochspannungsnetz. 1800 MW kann das Eon-Netz aufnehmen über die 400 KV-Leitungen. Mit der Fertigstellung der Gleichstromkopplung in das ostdänische und damit in das skandinavische Verbundnetz wird eine hohe Versorgungssicherheit für sehr viele europäische Verbraucher gewährleistet.
25. Für den Bau der Kraftwerke muss kein Baum gefällt werden.
26. Der dänische Staat, der auch nach dem vorerst gescheiterten, aber dennoch weiter angestrebten Börsengang Mehrheitseigner bleibt, garantiert Ihnen ein faires, auf rechtsstaatlichen Prinzipien beruhendes Genehmigungsverfahren.
27. Für die Nutzung der Abwärme bietet sich der Bau eines weiteren Thermalbades an.
28. Eine weitere Nutzung der Abwärme besteht in der Errichtung einer Schihalle.
29. Es würden keine Gerüchte verbreitet, DONG hätte Esbjergs Bürgermeister Geld angeboten zur Aufbesserung der klammen Kasse der Kommune. Unnötige interne Untersuchungen durch externe Anwälte zum Unschuldsbeweis könnten eingespart werden.
30. Protestaktionen, wie sie in Mecklenburg Vorpommern an der Tagesordnung sind, hätte DONG in Esbjerg nicht zu befürchten.
31. Monatlanges Untersuchungen, ob auch 800 MW wirtschaftlich zu betreiben sind, können eingespart werden.
32. Wichtig wäre allerdings, die dänischen Medien auszuschalten, denn die könnten womöglich den größten Imageschaden für das dem dänischen Volke so nützliche Vorhaben anrichten. Deshalb empfehle ich den Abgeordneten des Folketings, ein Gesetz zur Einschränkung der Pressefreiheit zu erlassen, speziell ausgerichtet auf die Berichterstattung über die Planung und Realisierung von Kohlekraftwerken.
33. DONG hat das von den Tourismusverbänden von Usedom und Rügen in Auftrag gegebene Gutachten zur Tourismusverträglichkeit mit 30.000 Euro bezahlt, obwohl ein wesentlicher Bestandteil des Gutachtens von den Verfassern bisher nicht veröffentlicht wurde, nämlich die Liste der Destinationen (Kommunen, Gegenden), die sich um ein so schönes luftverbesserndes Kraftwerk reißen würden. DONG sollte diese Liste nachfordern und feststellen, dass dort an erster Stelle Esbjerg steht.